

Teutonen glaublich zu machen, ließ Marius den gefangenen Teutobach in Ketten vorsehren. Jetzt rückten die Cimbern schlagfertig vor das Lager der Römer, und Bojorix, der König der Cimbern, forderte den Marius auf, Ort und Zeit zur Schlacht zu bestimmen. In der Ebene von Ver cellä erschie-

167  
202

nen beide Heere zum Kampf. Die Cimbern waren in einem Viereck aufgestellt, dreißig Stadien breit und tief; die Soldaten der vordersten Reihe hatten, um Flucht unmöglich zu machen, sich mit Ketten an einander geschlossen. Bei den Römern befehligte Catulus das Mitteltreffen, Marius hatte sich auf den Flügeln aufgestellt. Er selbst rückte mit dem einen Flügel zu weit vor; des Catulus Heer entschied das Treffen. Der Tag war heiß; die Cimbern hatten Sonne und Wind gegen sich; die Tapfersten fielen, der Rest floh der Wagenburg zu, wo auch die Frauen sich zur Wehr stellten. Hier begann ein neues Gemetzel, dem nur wenige Haufen durch die Flucht entgingen. Viele der Frauen tödteten, um nicht in Gefangenschaft zu gerathen, erst ihre Kinder, dann sich selbst. Dennoch betrug die Zahl der Gefangenen 60,000; die der Getödteten war 120,000.

Die Römer aber erwiesen dem Marius, dem Retter Italiens, die höchste Ehre. Sie nannten ihn den dritten Gründer der Stadt, spendeten ihm Trankopfer, wie einem Gotte, und ertheilten ihm zum sechsten Mal das Consulat. Am Triumph aber ließ Marius den Catulus Theil nehmen. Vor dem Triumphwagen mußte der gefangene Teutobach einerschreiten, ein Mann von so riesigem Wuchs, daß er noch über die Siegeszeichen hervorragte.

XXIV.

Sulla und Marius.

1. Sulla, Feldherr gegen Mithridates, vertreibt den Marius.

Lucius Cornelius Sulla stammte aus einem patri-

*Handwritten notes:*  
 Glancia, Naturwissenschaften  
 91-88  
 Sulla  
 Sulla

487-88